

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

17.2.1813 (Nr. 48)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 48.

Mitwoch, den 17. Febr.

1813.

Rheinische Bundesstaaten.

Se. Maj. der König von Württemberg haben vermög Ordre vom 14. d. den Gen. Maj. von Brüssels mit Pension in den Ruhestand versetzt, und die Obersten von Neuser und von Stockmaier zu Generalmajors und Brigadiers ernannt.

Zu München verstarb am 9. d. der kön. baier. geh. Referendar und Vorstand der Kirchensektion des Ministeriums des Innern, Freiherr v. Branca, Ritter des Ordens der baierischen Krone, und am 10. der kön. baier. Gen. Lieutenant und Kommandant von München, Freiherr v. D.

Die Innsbrucker Zeit. meldet unterm 10. d.: „Unter mehreren französischen, italienischen und neapolitanischen Generälen sind auch unlängst die Generäle Prinz de Campagno, Lecchi, Pino, Boseron und Dombrowsky, von der Weichsel kommend, hier durch nach Italien passirt. Eben so sieht man noch täglich Offiziere und Unteroffiziere aus dem Norden hier ankommen, welche nach gehaltenem Rasttage theils in das Königreich Italien, theils in das Königreich Neapel zurückreisen.“

Ein Schreiben aus Dresden vom 8. d., in der Baireuther Zeitung, erzählt: „Ein Theil unsrer Garde du Corps und des Regiments Recktern sind aus dem Felde hierher zurückgekommen, um hier kompletirt zu werden. Diese tapfern Krieger wurden mit unzähligen Freudenthränen empfangen. Eine große Menge Wagen, die mit Bedürfnissen zum Festungsbau in Torgau von hier abging, brachte Nichtunterrichtete auf die voreilige Vermuthung, es würden Kostbarkeiten von hier weggeschafft. Dies ist ungegründet; man hört vielmehr beruhigende Nachrichten, und hat Ursache, weiteres Vordringen der schwed. russ. Patrouillen, die sich von ihrem bedächtlich nachrückenden Korps ohnehin schon zu weit entfernt haben, nicht zu glauben.“

Am 14. d. ist ein Bataillon des 25., eins des 85. und eins des 134. Linienregiments zu Frankfurt angekommen. Das erste begiebt sich nach Hanau, und die beiden andern nach Erfurt.

Frankreich.

Am 11. d. wurden dem Kaiser durch den Fürsten Reichserzkanzler, in Abwesenheit des Vize-Connetable, zur Eidesleistung vorgestellt: Die Divisionsgeneräle, Graf Drnano, und die Baronen Semelle, Barrois und Derioz; die Brigadegeneräle, Baronen Maupoint, Maurin und Brayer; die kommandirenden Adjutanten von Hademar, von Maillarboz, Baron Carrion-Nisas und Baron Delaborde; ferner der Oberst des Genie, Moybier, der Kommandant des 1. Bataillons der Veteranen, St. Marcel; der Oberst des 34. leichten Reg., Ritter Porret de Morvan; der Oberst des 2. Schweizerreg., von Castella; die Obersten des 138., 139., 142. und 144. Linienregiments, Marran, Bertrand, Fournier und Boudin.

Am 11. d. besuchte die Kaiserin wieder den Gemälbefalon, der während dieses Besuchs für das Publikum geschlossen war. Der Gen. Direktor der Museen hatte die Ehre, S. M. mehrere Künstler vorzustellen.

Der Moniteur ist fortdauernd mit Adressen an den Kaiser angefüllt, worin Reiter und Pferde zum Dienste des Staats angeboten werden, nicht nur aus dem franz. Reiche, sondern auch aus dem Königreiche Italien. Letztere Adressen giebt der Moniteur größtentheils in italienischer Sprache.

Der Fürst von Neuchatel und der Herzog von Tarrent sind am 11. d. in Paris angekommen.

Am 6. d. setzte ein Korps von 1200 Mann, die aus dem Innern zu Hünningen angekommen waren, seinen Marsch weiter fort.

Am 11. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79 Fr. 35 Cent.

Herzogthum Warschau.

Von Posen wird unterm 6. d. gemeldet: „Unaufhörlich kommen hier zahlreiche Verstärkungstruppen und verschiedene Generale an. Unter letztern befindet sich der Divisionsgeneral d'Anthouard, Adjutant Sr. kaiserl. Hoh. des Vizekönigs von Italien. Gestern rückten hier einige Kompagnien Sappeurs von der Oder ein. Diese Truppen haben den Feldzug gegen die Russen mitgemacht, und eilen nun, nachdem sie sich erholt haben und komplettirt sind, aufs neue dem Felde der Ehre zu. Die Rüstungen dauern unaufhörlich fort. Die Stadt Posen nebst den dazu gehörigen Dörfern hat 30 Reiter, gut bewaffnet, gekleidet und gut beritten, gestellt. Dieser Tage hatten wir das das Vergnügen, Se. kais. Hoh. den Prinzen Vizekönig von Italien zu sehen, indem er zu Pferde die in hiesiger Stadt einrückenden Truppen musterte.“

Der Fürst Jof. Poniatowski, Kriegsminister, Divisionsgeneral, Anführer des 5. Korps der großen Armee, Oberanführer der bewaffneten Nationalmacht, Gen. Regimentarius der polnischen Ritterschaft, sagt in einem an die Marschälle des allgemeinen Aufgebots erlassenen Umlaufschreiben: „Wenn es um die Rettung des Vaterlands geht, muß das Ergreifen der Waffen dem Bestimmen zuvor kommen. Ueberlegen und rathen gehört für die Väter des Vaterlandes und für die Vorgesetzten des Landes; uns ist nur Gehorsam zu Theil geworden. Ohne daher auf meine Kräfte und Mittel, und auf meine der Größe der Pflichten nicht entsprechende Fähigkeit Rücksicht zu nehmen, habe ich, nur allein durch die traurige Lage, in welcher sich das Vaterland von allen Seiten bedroht in diesem Zeitpunkte befindet, bewogen, mit Vergnügen die schweren Pflichten übernommen, zu denen es mich aufgefordert hat, und trete die mir angebotene Anführung des allgemeinen Aufgebots an.“

Nach der Warschauer Zeitung vom 30. Jan. hat der Rath der Minister, um die Gränzen des Herzogthums, welche von einem neuen Ueberfalle der russ. Kavallerie bedroht werden, zu sichern, wie auch der Vertheidigung des Vaterlandes wegen, sich veranlaßt gefunden, durch eine in neun Artikeln abgefaßte Verordnung folgendes festzusetzen: 1) Es soll je auf fünfzig Schornsteine 1 Mann, mit Bewaffnung und Equipirung und einem Pferde versehen, in die Hauptstadt seines Departement noch vor dem 10. Febr. 1813 gestellt werden. 2) Die Rüs-

ftung und Equipirung des Reiters und die des Pferdes sollen in einem Vallasch, einer Pike, Pistole, guten Sack, tuchenen Hosen, einem Mantel oder Pelz, guten Stiefeln, zwei Hemden, einer guten Mütze, einer Patronentasche, einem Sattel zc. bestehen. 3) Es soll den Gemeinden eine angemessene Beisteuer zur Bewaffnung und Equipirung des Reiters und des Pferdes aufgelegt werden. 4) Außerdem soll die Gemeinde für jeden Reiter 15 Gulden poln. Besoldung entrichten. 5) Zu den Reitern sollen freie und wo möglich unverheirathete Menschen von 18 bis 40 Jahren ausgehoben werden. 6) Für jeden gestellten Reiter wird der Gemeinde ein Schein von 250 poln. Gulden ausgestellt, welche Belohnung späterhin aus den öffentlichen Fonds geleistet werden wird. 7) Ein solcher Reiter soll gleiche Rationen wie ein Soldat von den Linientruppen zu fordern haben. 8) Diese sogleich in Regimentern, Schwadronen und Kompagnien eingetheilte, und durch die ihr gegebenen Offiziere exercirte Reiterei soll in der Hauptstadt des Departement bis auf weitere Befehle bleiben. Der 9. Artikel enthält die Zusicherung einer angemessenen Belohnung für diejenigen von diesen Reitern, welche sich durch Tapferkeit oder rühmliches Betragen im Dienste verdient machen werden; auch sollen die Namen der Eigenthümer, der Gemeinden zc. welche in der kürzesten Zeit die größte Anzahl solcher Reiter werden gestellt haben, öffentlich bekannt gemacht werden.

Aus Krakau wird unterm 17. Jan. gemeldet, die Wohlthätigkeitskommission habe neuerdings die Bürgerschaft zu milden Beiträgen aufgefordert, damit die große Anzahl kranker russischer Kriegsgefangener gehörig versorgt, und hierdurch dem Ausbruche ansteckender Krankheiten vorgebeugt werden könne. „Wir wollen (heißt es in dem Aufrufe) unsern Feinden, nur so lange sie mit den Waffen in der Hand gegen uns stehen, fürchterlich seyn; aber der gefangene und kranke Feind müsse unsrer wohlthätigen Hände küssen. Rache gegen die Unterdrücker unsers Vaterlandes; aber ein Herz der Güte gegen die Besiegten u. s. w.“ Am nöthigsten sind die Geldbeiträge zur Herbeischaffung der Arzneien.

I t a l i e n.

Der große Orient des Königreichs Italien hat auf den Altar des Vaterlandes eine Gabe von 12,000 ital. Lire niedergelegt, um zur Unterstützung der verwunde-

ten Ital. Krieger, oder zu jedem andern ähnlichen Zwecke nach dem Gutbefinden des Prinzen Vizekönigs verwendet zu werden.

D e s t r e i c h.

Am 2. d. wurde zu Prag, wegen der vor 100 Jahren daselbst beinahe ein volles Jahr geherrschten Pest, in der Pfarrkirche zu St. Heinrich ein feierliches Hochamt mit einer zu dieser traurigen Erinnerung passenden Predigt gehalten.

Am 6. d. eilte der kais. östreich. Kabinetsekurier Beck von Wien durch Prag nach Berlin.

P r e u s s e n.

Am 9. d. ist der Prinz Friedrich von Dranien mit dem Legationsrath von Glaser von Berlin nach Breslau abgegangen.

Im Burgschen Kurier liest man: „Bei härtester Strafe ist den fremden Truppen verboten, nicht von der Marschstraße abzuweichen, Niemanden mit Schlägen zu bedrohen, und sich bei Bürgern und Bauern als Bundesfreunde verträglich zu verhalten. Ueberall müssen sich die fremden Truppen, auch selbst bei einem Dorfrichter, bescheinigen lassen, daß sie sich als Freunde bei ihren Wirthen im Orte wohl verhalten haben. Wer sich ungebührlich gegen seinen Wirth aufgeführt hat, oder die Offiziere, die nicht die strengste Mannszucht haben halten lassen, sollen zum nächsten Kriegsgericht, nach Berlin oder Magdeburg, eingebracht werden. — Seit 14 Tagen sind rechts und links von Burg viele dienstuntaugliche Franzosen von der Armee heimgekehrt. Alle unberittene Kavallerie ist über den Elbefluß nach Frankreich zurückgekehrt, um sich wieder beritten zu machen.“

R u s s - l a n d.

Unter dem Schutze S. M. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna ist zu Petersburg eine Gesellschaft errichtet worden, deren vorzüglicher Zweck ist, Familien, die durch den Krieg zu Grunde gerichtet wurden, überhaupt aber Dürftige zu unterstützen. Der Kaiser hat dem Fond einen Betrag von 50,000, und einen jährlichen Zuschuß von 10,000 Rubel angemessen.

Seit dem 13. Dez. ist das kais. Postamt in Moskau wieder in Thätigkeit, und die Anzahl der Einwohner vermehrte sich Tag für Tag. Mehrere Häuser waren fast gänzlich wieder hergestellt.

In den russ. Hauptspitälern von Witepsk, Mohilew und Orscha herrscht eine große Sterblichkeit. Um die Krankheiten nicht auch unter die Einwohner zu verbreiten, sind Anstalten getroffen; vor jedem Hause müssen Haufen von Dünger und Stroh Tag und Nacht brennen. Wegen der strengen Kälte, kann keine Beerdigung der täglich Sterbenden statt finden, sondern man verbrennt die todtten Körper vor der Stadt.

S c h w e i z.

Am 10. d. ist Friedrich Pfluger, von Solothurn, Großkellner in der Abtei St. Urban, zum Abt alda erwählt worden, und sollte Sonntags den 14. feierlich installiert werden.

Der gewesene Senator Stapfer von Horgen ist kürzlich als Mitglied des großen Raths im Kanton Zürich gestorben. Er hat ein schönes Andenken seiner Bürgerliebe zurückgelassen, indem er den Armenanstalten des Kantons und seiner Gemeinde 620 Louisdor's legirte.

Noch immer, sagt ein Schweizer Blatt, erhält man denkwürdige Nachrichten von der ruhm- und grauenvollen Nacht vom 19. zum 20. Okt. in Polocz; viele Heldenthaten Einzelner begrub auf immer ihr Dunkel. Der Rückzug geschah unter den Befehlen des Divisionsgenerals Merte; die Marschordnung traf am letzten die Schweizer. 200. Artillerie war abgeführt; russische Leichen waren unter den Brücken der Stadtgräben angehäuft, die Flußbrücken bis an eine zerstört, eine Menge von Feuerschländen spie Verderben in die Stadt, und das einzige 4. Regiment schlug noch mehrere Stürme ab; endlich kam auch seine Reihe. Die Flammen wütheten durch die ganze Stadt; mehrere feindliche Kolonnen waren an den verlassen Posten eingedrungen; das Anprellen der losgerissenen Brücken zerstörte allmählich die noch einzige; aber nichts erschütterte den Muth dieser Tapfern. Sie traten den Abzug in Kolonne an; auf einem Plage bildeten sie sich wieder in Schlachtordnung; ihre Eliten-Kompagnien fochten von Gasse zu Gasse bis zur gefährvollen Brücke, an welcher das Feuer sich kreuzte. Eine Voligturkompagnie unter Heinrich Kunler von St. Gallen scheint die letzte übergegangen zu seyn; ein Theil derselben ertrank; er selbst ist nur leicht verwundet, aber fünf Kugeln durchlöchereten seine Kleider. Ein anderer Offizier trug den Adler auf der Brust. Der Bataillonschef Bleuler hat großen Antheil an der Ehre dieser Thaten.

Der frühe Morgen fand alle 4 Regimenter in Position eine halbe Stunde von Poloczka. Sie haben sich in dem ganzen Feldzug durch Disziplin wie durch Unererschrockenheit ausgezeichnet.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 18. Febr.: Die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. — Hr. Rohde, vom Herzoglichen Hoftheater zu Wiesbaden, als Gast, den Schneider Fips. Darauf: Adrian van Ostade, Singspiel in 1 Akt; Musik von Weigl. — Hr. Rohde, den Farbenreiber.

Bauhall-Anzeige.

Montag, den 22. Febr., wird im Großherzogl. Hoftheater der dritte Bauhall gehalten.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

London, oder Beschreibung der merkwürdigsten Gebäude, Denkmäler und Anstalten dieser Hauptstadt. Mit Abbildungen. Dritte Lieferung, Fol. mit 4 Kupfern, welche darstellen: 1) den großen Saal in Carlton-Haus, indem der Prinz-Regent einigen Offizieren Befehle erteilt; 2) den großen Saal im Hindischen Haus, worin eben Auktion gehalten wird; 3) den Briefpostamt, abgebildet, wo alles in der größten Eile abgeht; 4) die große gemahlte Halle im Greenwich-Hospital mit dem Leichenwagen Nelsons.

Die erste Lieferung mit 4 Kupfern enthält: 1) den großen Saal der Bank, wo die Banknoten umgewechselt werden; 2) das Unterzeichnungszimmer in Lloyd's Kaffeehaus, das Unterhaus oder Haus der Gemeinen, indem die Mitglieder derselben eine Sitzung hatten; 4) den Saal der großen Versammlung, in welcher sich die Gesellschaft am Johannistage versammelt hat und die Mädchen, welche von derselben unterstützt werden, feierlich durch den Saal ziehen.

Die zweite Lieferung enthält auf 4 Kupfern: 1) das Oberhaus oder das Haus der Lords. Die Mitglieder desselben sind im feierlichen Kostüm in Gegenwart des Prinzen von Wallis versammelt; 2) das Audienz- oder Gesellschaftszimmer zu St. James; 3) das Sitzungszimmer der Admiralität. Die Lords Kommissarien sitzend am Tische dargestellt; 4) das Innere der Westminsterhalle, eins der größten Zimmer in Europa, prächtig gewölbt.

Alle diese schönen und getreuen Abbildungen der Merkwürdigkeiten Londons sind aus einem kostbaren englischen Werke entlehnt, welches in den Jahren 1808 — 10 in 3 Bänden erschienen und Microcosm of London betitelt ist. Zu den jedem Hefte beigefügten zweckmäßigen Erklärungen benutzen wir noch ein anderes Werk: Modern London, und überhanpt die neuesten Nachrichten, welche uns zu Gebote stehen. Neben dem haben wir wie nichts gespart, um das Aeußere dieses Werks so vollkommen wie möglich zu liefern, und werden für die folgenden Hefte eben so bemüht seyn. Der Preis ist äußerst billig gestellt, denn jede Lieferung kostet nicht mehr als 1 Thlr. 8 Gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung
in Leipzig.

Ist auf Bestellung bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Unterwisheim. [Versteigerung.] Das ehemalige Amtshaus und Zuchtort in dem schönen ehemals ritterschaftlichen großen Orte Oberwisheim, 3 Stunden von Bruchsal entle-

gen, sodann das unten daran über dem Weg abgefordert stehende Wachtthaus, wird Montags, den 1. März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dasigen Rathhause, zuerst in schriftlichen Abtheilungen, und hierauf auch zusammen, unter den bei Veräußerung herrschaftlicher Domainen vorgeschriebenen Bedingungen, vorbehaltlich hoher Kreisdirektorialgenehmigung, in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Diese nächst der Pfarrkirche liegende herrschaftliche Besigung enthält folgende Bestandtheile: 1) Eine zweistöckige Wohnbehausung nebst dem Vorbau, 44 Schuh lang und 30 Schuh breit, mit vielen meistens heizbaren Zimmern, Kabinetten und allen übrigen Gemächlichkeiten, sodann einem darunter befindlichen vortreflichen Kellerteller und angestrichenem Stalle. 2) Einen ebenfalls zweistöckigen Bau, 55 Schuh lang und 22 Schuh breit, im obern Stocke mit mehreren meistens heizbaren Zimmern gegen den Garten hinaus versehen, und im untern Stock mit Gemächern, einem Pferdestall und 2 Schweinställen. 3) Eine große Scheuer, 45 Schuh lang 31 Schuh breit, mit 2 Bännen gewölbten Kellern und angebauten 6 Schweinställen. 4) Ein Aindviehstall, 39 Schuh lang und 19 Schuh breit. 5) Eine Holzremise, 39 Schuh lang und 34 Schuh breit. 6) Hofraum von 18 Ruthen Platz nebst darin vorhandenen bedekten Ziehbrunnen. 7) An Ruchen-, Gras- und Baumgarten mit vielen reizenden Anlagen und Abwechslungen 1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen, worin sehr viele hochstämmige und Zwergobstbäume von den besten Sorten stehen. Endlich ist 8) das Wachtthaus zweistöckig, massiv, oben mit Wohnungen, unten aber mit Gefängnissen und einem kleinen mit einer Mauer umgebenen Hof versehen, das Ganze 5 Ruthen 60 Schuh Platz enthaltend.

Liebhaber werden eingeladen, diese Gegenstände bis zur Steigerung einzusehen, sodann an dem Steigerungstag bei der Steigerungsverhandlung sich einzufinden.

Unterwisheim, den 9. Febr. 1813.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Häuser.

Dehringen. [Jagdzeug-Verkauf.] Montag, den 1. März dieses Jahres, wird im Jägerhaus zu Friedrichsruhe bei Dehringen das Fürstliche Jagdzeug öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft; es besteht solches in dem folgenden Jagdzeug, und zwar:

- 1) in 69 Nummern dunkeln Jagdzeug, jede Nummer von 100 bis 152 Ellen Länge; 3 1/2 und 4 Ellen Höhe, zusammen 7638 Ellen Länge, theils von Hansen, theils von Bergen-Leinwand mit gewöhnlichem Gemäsch, meistens in gutem Stand.
- 2) in 15 Nummern Fanggar, die von 16 Maschen Höhe, 24 bis 43 Klafter Länge, den dazu gehörigen Leinen von 32 bis 69 Klafter Länge mittelmäßige Qualität.
- 3) in 400 Zeugstangen.
- 5 Hinter- und 6 Vorderwagen,
- 4 Jagdschirme,
- 9 Jadsessel.
- 3 Lochseisen.
- 1 Wagenwinde.
- 46 Bindleinen.
- 1 Stük Doppelgemäsch.
- 3 äußere Aufhänggabeln, und
- 4) in 19 Jagdwagen.

Kaufstücker werden hierzu höflichst eingeladen, und können das zu verkauende Jagdzeug täglich einsehen, wenn sie sich an den mit unterzeichneten v. Müllern wenden.

Dehringen, im Hohenlohe'schen, den 11. Jan. 1813.

Fürstl. Hohenlohe'sche Dekonomie-Direktion.
v. Müllern. Röttinger.

Karlsruhe. [Gärtner-Gesuch.] Es wird ein Gärtner auf das Land gesucht, der besonders Gemüs- und Baumzucht gut versteht. Das Nähere ist bei der Redaction zu erfahren.